

DIE STIMME

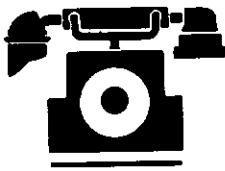
Gemeindebrief der evangelischen Kirchengemeinde St.Goar



Evangelische
Kirchenwahlen
im Rheinland
18. März 1984

Frühjahr 1984

IHR GEMEINDE-SERVICE



Telefon:

GEMEINDEBÜRO:

Ines Leithoff o6741
Oberstraße 24 7470
St. Goar
mo - fr : 8-12 Uhr; Anruf-
beantworter mit Diktiermög-
lichkeit zur übrigen Zeit.

PFARRER:

Hans-Dieter Brenner o6741
Am Hafen 12 1331
St. Goar
Michael Kluck o6741
Im Stockgarten 19 1667
Biebernheim

GEMEINDEHILFERINNEN:

Dagmar Brenner, s.o. 1331
Claudia Otto Tel: d.d.
Neuer Weg 10 Gemeinde-
Werlau büro

SOZIALARBEITERIN:

Birgit Lamberti o6743
Diakonisches Werk 1219
Sprechstunden in St. Goar :
di 8.30 - 10.30 im Gemein-
debüro, St. Goar o6741 7470

DIAKONIE:

Thea Lips o6741
Friedhofsweg 35
Biebernheim 1680

TELEFONSEELSORGE:

Koblenz o261 11101
11102
Bad Kreuznach
o671 11101
11103

REDAKTION: DIE STIMME

Alfred & Doris Spormann
Pfalzfelder Straße 5
Biebernheim o6741 7004

Vergebung – Forgiveness

So unbegreiflich Gottes Zuwendung zu uns Menschen und Jesus' Leiden und Tod für uns ist, so unbegreiflich ist es auch, wenn ein junger schwarzer Künstler aus Sharpville Vergebung darstellt. Jacob Matsose hätte allen Grund, Haß und Vergeltung darzustellen.

Am 21. März 1960 waren bei einer Demonstration gegen die diskriminierenden Paßgesetze in Sharpville 67 Menschen von weißen Polizisten erschossen und 186 Menschen verwundet worden. Damit war eine neue Phase der verstärkten gewalt-samen Unterdrückung der schwarzen Mehrheit Südafrikas eingeleitet worden. Sharpville ist einer der großen schwarzen Vororte von Johannesburg. Er liegt südlich von Soweto, der schwarzen Millionen-stadt, in der die weiße Polizei 1976 ein noch größeres Massaker anrichtete.

Angesichts solcher Erfahrungen ist es selbstverständlich, wenn die Unterprivili-gierten, die Diskriminierten, die Leiden- den anklagen und hart werden. Der schwarze Dichter James Matthews schrie es auf der Frankfurter Buchmesse 1980 heraus: Alles, was wir erfahren, ist Qual,

„Qual und nochmals Qual... Wir stöhnen. Wir schreien. Wir versuchen, gegen die permanente und total durchorganisierte Lüge das zu sagen, was diejenigen, denen das Land und der Reichtum eigentlich gehören, erleiden und tagtäglich erfahren.“

Matthews hat die Deutschen mit Recht mitangeklagt, denn die tiefe Kluft zwischen Schwarz und Weiß ist nicht auf Südafrika beschränkt. Es ist eine Kluft, die sich über die ganze Erde zieht. Der Gekreuzigte auf unserem Bild will diese Kluft überbrücken. Beschwörend, bittend erhebt er seine blutende durchlöcher-te schwarze und weiße Hand und fleht die Menschen, Schwarze und Weiße, an, ein- ander zu vergeben, einander anzunehmen als Geschwister einer großen Mensch- heitsfamilie. Rassentrennung und Rassen vorurteile werden dann verwandelt in Miteinander und Füreinander. Der Künstler, Jacob Matsose bezeugt gegen alle Erfahrung, daß die am Kreuz für uns erstrittene Vergebung neue Verhältnisse schaffen kann.

HANS BLUM



PASSION - Leiden in der Welt

" Ich glaube nicht, daß es diesen Gott gibt, von dem ihr immer erzählt. Es gibt soviel Leid in der Welt : Hungerkatastrophen, Kriege, etc. - Wenn es diesen Gott wirklich gäbe, dann würde er all das nämlich nicht zulassen ! "

Hin und wieder werde ich so angesprochen. Es geht um die Frage nach der Gerechtigkeit Gottes. Die Anfrage verschärft sich noch, denkt man auch an all das persönliche Leid, das wir - in Krankheit und Tod - darüberhinaus erfahren.

Wo ist da Gott ???

Unser Herr ist nicht als gewaltiger Himmelherrscher aufgetreten, sondern er ist in die Welt gekommen als Kind : in armselige Verhältnisse, geboren in einem Stall. Nichteinmal ein richtiges Bett war für ihn da.

Doch genau das ist bezeichnend für die Art seiner Herrschaft : da ist kein fester Platz, sein Haupt hinzulegen. — Die Zeichen seiner Herrschaft sind eben ganz andere als die, die man sonst von einem Herrscher mit einem solchen Machtanspruch kennt.

Was die Herrschaft Jesu Christi wirklich bedeutet, wird deutlich durch seine Erhöhung am Kreuz. An Karfreitag wird der Messias hingerichtet wie der schändlichste Verbrecher, wie ein Aufrührer und Mörder. Er stirbt in unermesslichem Leiden einen Straftod, der Fluch und Verachtung demonstriert, der die Schande unübersehbar macht. Ein Tod, der alle Leiden beinhaltet.

In der Erhöhung am Kreuz findet das Besondere an unserem Herrn Ausdruck. Hierdurch wird klar, daß es in Wirklichkeit um ganz andere Dinge geht. Es geht nicht um das, was die Leute so allgemein erwarten, was sie gerne hätten.

Am Kreuz wird unübersehbar deutlich, daß Gott in all seiner Erhabenheit nicht so fern und unberührbar ist von menschlichem Leid, daß er unbetroffen darüber stehen würde.

Was wäre das für ein Gott, der völlig distanziert über den Wolken schwebt und sich das menschliche Geschick in all seinem Leid unberührt ansähe ??? Was würde ein Messias, der auf diese Weise in der Welt steht, schon bedeuten ???

Die wirkliche Macht unseres Herrn kommt eben nicht aus weltlicher Herrlichkeit, sondern aus einem Mitbetroffensein, das durch alles erdenkliche Leid hindurch bis in den Tod reicht.

Was für ein Gott, der gerade in Mißgeschick, Leid und Tod auf der Seite der Betroffenen steht, der mitbetroffen ist !!!

Besonders denen, die mühselig und beladen sind, wünsche ich eine segensreiche Passionszeit.

Ihr


Hans-Dieter Brenner
Pfarrer

Presbyter-Wahlen

Wie bereits angekündigt findet die Wahl zum Presbyterium am 18. März 1984 statt.

Wahllokale sind die jeweiligen Kirchen der Gemeindeteile. Die Wahldauer ist einheitlich auf zwei Stunden, beginnend mit dem Ende der Gottesdienste festgesetzt. Es kann also gewählt werden in

St. Goar Stiftskirche (Bezirk I) : 10.30 - 12.30,

Werlau Wahlbezirk II (Stimmbezirk Werlau) : 10.30 - 12.30.

Holzfeld Wahlbezirk II (Stimmbezirk Holzfeld) : 11.45 - 13.45.

Biebernheim (Bezirk III) : 10.30 - 12.30 und

Oberwesel (Bezirk IV) : 11.45 - 13.45.

W e r w i r d g e w ä h l t

Die beiden neu zu wählenden Mitarbeiterpresbyter werden nach einer einheitlichen Liste von der ganzen Gemeinde gewählt.

Die Wahl der übrigen Presbyter erfolgt nach Bezirken, wobei Werlau und Holzfeld einen Wahlbezirk mit zwei Stimmbezirken bilden.

Zu wählen sind in

St. Goar zwei,

Werlau-Holzfeld zwei,

Biebernheim zwei und

Oberwesel ein Presbyter.



E s k a n d i d i e r e n

für die Wahl zum Mitarbeiterpresbyter :

Küster Ernst J u n k e r , Rentner, 69 Jahre alt, Bopparderstr.12,
Werlau,

Organist Harald M e b u s , Soldat, 22 J., Zum Uhlenhorst 16, Biebern-
heim.

Küster August S c h e r e r , Verwaltungs-Angestellter, 55 J.,
Dorfstr. 23, Biebernheim.

Küsterin Hilde S c h o r n , Hausfrau, 65 J., Ringstr. 4, Holzfeld.



für die Wahl zum Presbyter

Heinrich B o c h , Beamter i.R., 71 J., Ulmenhof 27, St. Goar (Wahl-
bezirk St. Goar).

Hilde J u n k e r , Hausfrau, 34 J., Rheingoldstr. 76, Werlau,
(Werlau-Holzfeld),

Reinhold K r o l l . Lehrer, 35 J., St. Antoniusstr. 6. Oberwesel-
Urbar. (Oberwesel).

Edith K u p p i n g e r , Bankangestellte, 61 J., Oberstr. 35.
St. Goar (St. Goar).

Anneliese L a n g - B e c k . 52 J., Kauffrau, Oberstr. 20.
St. Goar (St. Goar).

Dorothea L i p s . Hausfrau, 52 J., Friedhofsweg 35, Biebernheim
(Biebernheim).

Herbert M o o g . Postbeamter, 36 J., Alte Heerstr. 127, St. Goar-
Fellen (St. Goar).

Elfriede M ü l l e r , Hausfrau, 51 J., Winzerstr. 6, Werlau
(Werlau-Holzfeld).

Alfred S p o r m a n n . Richter, 57 J., Pfalzfelder Str. 5. Bie-
berheim (Biebernheim).

Ingrid S p r i e s t e r s b a c h . Hausfrau (Verwaltungs-Angestellte),
28 J., Im Tuchscheren 1, Oberwesel (Oberwesel).

Reinhard S t r a h l . beratender Ingenieur, 56 J., Chablisstr. 128,
Oberwesel (Oberwesel),

Lothar S t ü b e r , Versicherungs-Kaufmann, 36 J., Im Steingarten 5.
Werlau (Werlau-Holzfeld).

Dora W i n t e n , Hausfrau, 46 J., Loreleystr. 11, Biebernheim
(Biebernheim).

B r i e f w a h l ist möglich !

Beachten Sie bitte den beiliegenden Handzettel !

Frist zur Beantragung der Briefwahl: Donnerstag, 15. März 1984, 12 Uhr.

Frist zur Abgabe des Wahlbriefs: Am Wahltag während der Wahlzeit im
jeweiligen Wahllokal - oder : rechtzeitige Absendung, so daß der Brief
spätestens am Samstag, 17. März 1984, 24 Stunden vor Ablauf der Wahlzeit
beim Presbyterium (Gemeindegemeinschaft Oberstr. 127, St. Goar) eingeht.



Mein Gott, warum?"

Ökumenisches Bibelseminar zum Buch Ijob

"Warum muß auch der Glaubende leiden?" Das ist die Frage mit der sich das alttestamentliche Buch vom leidenden Ijob beschäftigt. Ijob - das ist die neue ökumenische Schreibweise für jene Gestalt der Heiligen Schrift, die die Evangelischen als Hiob und die römischen Katholiken als Job kennen. In fünf Gemeindeabenden - veranstaltet in Zusammenarbeit der Evangelischen Kirchengemeinde St. Goar und des Katholischen Bildungswerkes Oberwesel - soll es um das Buch Ijob und das "Warum" des Leidens gehen. Die Gesprächsabende finden jeweils um 20 Uhr im Katholischen Jugendheim am Martinsberg zu Oberwesel statt.

Hier eine Übersicht über die Abende:

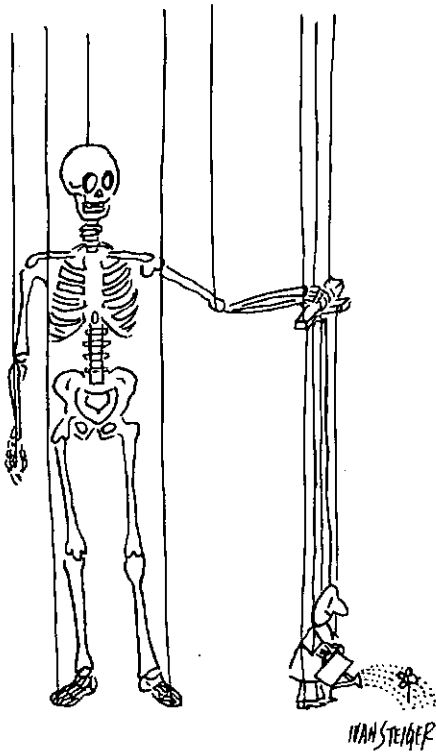
- | | |
|--------------------------|---|
| Mittwoch, 14. März 1984 | "Ijob - der vorbildliche Mensch"
(Ijob 1,1 -2,10) |
| Mittwoch, 21. März 1984 | "Ijob hadert mit Gott" (Pfr. Kluck)
(Ijob 3,1-26; 9,1-24; 31, 35-37) |
| Mittwoch, 28. März 1984 | "Ijob's Freunde verteidigen Gott" (Pfr. Brenner)
(Ijob 11, 1-9; 15, 14-35) |
| Mittwoch, 4. April 1984 | "Gott antwortet" (Pfr. Bongartz)
(Ijob 38,1-11; 40,8-14; 42, 1-6) |
| Mittwoch, 11. April 1984 | "Gottes Gerechtigkeit - für Ijob
- für uns?"
(Ijob 42, 7-17) |

Den ersten und den letzten Abend gestalten die drei Pfarrer Bongartz, Brenner und Kluck gemeinsam.

Goldene Konfirmation

Zur Vorbereitung der diesjährigen Konfirmation in Werlau werden alle Betroffenen, die gerne mitfeiern möchten (Konfirmationsjahrgang 1934) gebeten, sich im Gemeindebüro zu melden.

Uns allen blüht das Leben



Ostern bedeutet: Das Leben hat über den Tod gesiegt! Jesus Christus ist auferstanden, wir werden - wie er - auferstehen und ewiges Leben haben. So haben wir es gelernt, so bezeugen wir es im Glaubensbekenntnis.

Freilich: Der Tod regiert sichtbarer als das Leben. Meiner alltäglichen Erfahrung entspricht, was der Zeichner Ivan Steiger in der nebenstehenden Karikatur zum Ausdruck bringt. Da gießt der kleine Mensch fröhlich sein Blümchen und merkt gar nicht, daß er wie eine Marionette an den Fäden hängt, die der Tod zieht.

Wer die Zeitung aufschlägt oder die Nachrichten hört, der ist versucht zu sagen: Der Tod hat schon alles in den Händen. "Uns allen blüht der Tod." Wir können nichts dagegen tun. Wer kann sagen, ob die Welt nicht schon morgen im Atom-Krieg verglüht oder übermorgen langsam an den Giften stirbt, die wir Menschen aufgehäuft haben? Der christliche Glaube widerspricht meiner Angst vor den tödlichen Bedrohungen. Er sagt mir: Hinter allem, womit der Tod die Welt zu regieren scheint, steht immer noch die Herrschaft Gottes. Der Tod ist auch nur eine Marionette. In Wirklichkeit zieht Gott an den Fäden. Gott aber will das Leben der Menschen.

Deshalb gießt der kleine Mensch fröhlich sein Blümchen. Gott will unser Leben. Wir sehen das am Sterben und Auferstehen Jesu Christi. Der Tod muß dem Leben dienen. "Uns allen blüht das Leben". Darüber freue ich mich, nicht nur an Ostern. Deshalb widerspreche ich, wo der Tod neue Vernichtungsmittel aufhäuft, gerade an Ostern. Gott will das Leben.

Ihr
Pfarr Michael Dück

der kalender



... der regelmäßigen Veranstaltungen...

wöchentlich:

<u>St. Goar</u>	mittwochs:	16.00 - 17.30 Buchausgabe
	donnerstags:	15.00 Uhr Seniorenkreis
<u>Biebernheim</u>	mittwochs:	15.00 Uhr Frauenkreis

Frauenkreise:

<u>St. Goar</u>	jeden 1. und 3. Mittwoch eines Monats um 15.30 Uhr
<u>Oberwesel</u>	jeden 2. und 4. Mittwoch eines Monats um 15.30 Uhr
<u>Werlau</u>	jeden 2. und 4. Mittwoch eines Monats um 15.00 Uhr

Jungschar:

St. Goar	dienstags:	16.30 Uhr
Oberwesel	donnerstags:	16.30 Uhr
Werlau	donnerstags:	16.30 Uhr
Biebernheim	dienstags:	16.30 Uhr

Unterricht:

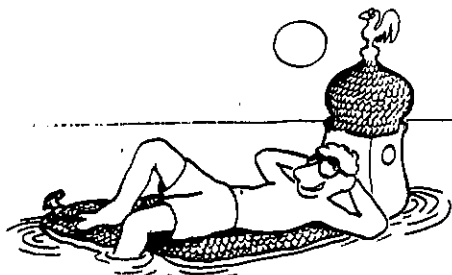
St. Goar	dienstags:	Katechumenenunterricht 15.30 Uhr Konfirmandenunterricht 16.45 Uhr
Biebernheim	dienstags:	Katechumenenunterricht 15.30 Uhr Konfirmandenunterricht 16.45 Uhr
Werlau	donnerstags:	Katechumenenunterricht 15.30 Uhr Konfirmandenunterricht 17.00 Uhr
Oberwesel	donnerstags:	Katechumenenunterricht 15.30 Uhr Konfirmandenunterricht 16.45 Uhr

Jugendarbeit:

Biebernheim	dienstags:	Jugendkreis	20.00 Uhr
Biebernheim	mittwochs:	Jugendabend	19.00 Uhr

Kindergottesdiensthelferkreis:

St. Goar	donnerstags:	19.45 Uhr
	am 8. und 29. März 1984	
	ansonsten donnerstags vor dem 1.+3. Sonntag im Monat	



„Pfarrer ist im Urlaub“

Urlaubsvertretung

Pfarrer Kluck ist vom 27. März - 5. April 1984 in Urlaub.
Die Vertretung erfolgt durch Pfarrer Brenner.

Kirchenmusikalische Abendmusik

ORGELVESPERN IN DER STIFTSKIRCHE ZU SANKT GOAR

Sankt Goar. Die Reihe der sommerlichen Orgelvespern in der historischen Stiftskirche zu Sankt Goar setzt die Kirchengemeinde 1984 mit vier Orgelkonzerten fort; die Vespere finden jeweils Mittwochs um 19 Uhr statt, und zwar:

- am 27. Juni mit Diplom-Organistin Babette Freitag aus Kanada;
- am 25. Juli mit Raphaele Garreau de Labarre aus Thionville;
- am 22. August mit Professor Doktor Wolfgang Stockmeier von der
Musikhochschule in Köln;
- am 26. September mit Kantor Klaus Vogt aus Kaub.

Der Eintritt zu den Orgelvespern ist frei. Die Vespere dauern in der Regel nicht länger als eine Stunde.

Die besondere Veranstaltung

WOHLTÄTIGKEITSKONZERT IN DER KRYPTA

Ensemble "Albert Schweitzer" spielt zugunsten der Welthungerhilfe

Sankt Goar. Ein Wohltätigkeitskonzert zugunsten der Welthungerhilfe veranstaltet die Evangelische Kirchengemeinde zu Beginn der Passionszeit am Samstag, dem 10. März 1984, um 18 Uhr in der Krypta der Stiftskirche zu Sankt Goar. Werke alter Meister werden vorgetragen vom Ensemble "Albert Schweitzer", drei jungen Künstlern, die zugunsten der Welthungerhilfe auf jedes Honorar verzichten. Es sind die Geigerin Cornelia Trantow (geb. 1956), die an der Musikhochschule in Köln ihr Musikstudium abgeschlossen hat und am Evangelischen Krankenhaus in Köln-Kalk Schwesternschülerin ist; der Flötist Stefan Hiby (geb. 1948), von Beruf Chirurg in Plettenberg im Sauerland, Musik studierte er in Freiburg, nach seinem Examen war er während des Medizin-Studiums auch Orchesterflötist; Cello wird spielen der Medizinstudent Markus Neuray (geb. 1960), der an der Musikhochschule in Aachen studiert hat.

Der Eintritt zu diesem Konzert ist frei. Am Ausgang wird eine Kollekte zugunsten der Welthungerhilfe erbeten.

Leben ist mehr

Alles Gute
im Gottesdienst

Die Kirche nebenan lädt zum Gottesdienst ein. Menschen treffen sich, hören gemeinsam die Predigt, sprechen Gebete und singen Lieder, in denen sie sich wiederfinden können. Hier wird deutlich: Leben ist mehr als Geburt und Tod, Arbeit und Leistung, Zweck und Zwang.

	Oberwesel	St.Goar	Biebernheim	Werlau	Holzfeld
Invokavit 11.März	10.45 Sipos	9.30 Sipos	10.45 Brenner Abendmahl	9.30 Brenner	s.Werlau
Reminiscere 18.März	10.45 Kluck	9.30 Kluck	9.30 Brenner, Dagmar	9.30 Brenner	10.45 Brenner
nach dem Gottesdienst: PRESBYTERWAHL (vergl. Wahlnachricht)					
Okuli 25.März	10.45 Teubel	9.30 Teubel	10.45 Kluck	9.30 Kluck	s.Werlau
Laetare 1.April	s.St.Goar	9.30 Brenner	10.45 Brenner	9.30 Eisel	10.45 Eisel
Judika 8.April	➔	10.00 Stiftskirche Brenner/Kluck Vorstellg.d.Konfirm. m.Abendmahl		➔	➔
Palmarum 15.April	10.45 Kluck	9.30 Kluck	s.St.Goar	9.30 Brenner	10.45 Brenner
Gründon - nerstag 19.April		20.00 Kluck Abendmahl		20.00 Brenner Abendmahl	
Karfrei- tag 20.April	11.00 Kluck Abendmahl	10.00 Kluck Abendmahl	9.00 Kluck Abendmahl	9.30 Brenner Abendmahl	10.45 Brenner Abendmahl
Karsams- tag 21.April	➔	22.00 Stiftskirche Kluck/Brenner Osternachtsfeier		➔	➔
Oster - sonntag 22.April	10.45 Kluck Abendmahl	9.30 Kluck Abendmahl	11.00 Brenner Abendmahl	10.00 Brenner Abendmahl	9.00 Brenner Abendmahl
Oster - montag 23.April	➔	10.00 Stiftskirche Kluck/Brenner Presbytereinführung		➔	➔
Quasimodo- geniti 29.April	10.45 Schlawijn- ski	9.30 Schlawijn- ski	10.45 Kluck	9.30 Kluck	s.Werlau

	Oberwesel	St.Goar	Biebernheim	Werlau	Holzfeld
Misericordias Domini 6. Mai	10.00 Konfirmation Kluck Abendmahl	9.30 Zorbach	10.00 Konfirmation Brenner Abendmahl	s.Holzfeld	9.30 Zorbach
Jubilate 13. Mai	➔	10.00 Konfirmation Kluck Abendmahl	←	10.00 Konfirmation Brenner Abendmahl	s.Werlau
Kantate 20. Mai	s.St.Goar	9.30 Brenner	10.45 Brenner	9.30 Böttcher	10.45 Böttcher Abendmahl
Rogate 27. Mai	10.45 Kluck	9.30 Kluck	10.45 Gienke	9.30 Gienke	s.Werlau
Himmelfahrt 31. Mai	➔	10.00 Stiftskirche Zentralgottesdienst zur Barmer Erklärung Brenner / Kluck		←	←

Freud und Leid

taufen



November/1983

Felix Grossart, St.Goar

1984

Januar

Rebekka Schumacher, St.Goar
Marcel Beckel, Oberwesel
Sascha Lips, Oberwesel

es starben:



November

Karl Kleinefeld, Biebernheim
Elisabeth Hechel, St.Goar
Karl Pabst, Biebernheim

Dezember

Wilhelm Eschenauer, Biebernheim
Elsa Devant, St.Goar
Anna Schwarz, Oberwesel
Elisabeth Kuhn, Werlau
Wolf-Georg Ginsberg, Oberwesel

Januar

Ilse Meyer, St.Goar
Anna Münscher, St.Goar
Margarete Doxie, Holzfeld

Berichtigung:

Im August 1983 wurde Stefan Zimmer aus Werlau getauft.

Gemeindevortrag:

Donnerstag, den 15. März 1984
20.00 Uhr - Gemeindehaus Werlau

Amway - Ein kommerzielles Heilsangebot ???

stud.theol. Ralf-Dieter Gregorius berichtet über die pseudoreligiösen Hintergründe der Vertriebsorganisation AMWAY, die auch in unserer Gemeinde ihr Geschäft betreibt.

Herbert Schweitzer...

... an seinen Patensohn

An einem Palmsonntag wurde ich zu Mühlhausen konfirmiert und habe die ganze Feier und die Gemütsverfassung, in der ich sie erlebte, noch lebendig in Erinnerung. Und nun ist heute deine Konfirmation. Du bist nicht, wie ich damals, in Verhältnissen, die nicht durch Leid und Sorge getrübt sind. Du hast beides erlebt von Kindheit an. Du bist dadurch älter geworden, als es deine Jahre anzeigen. Möge dich Gott im kommenden Dasein auch Freude erleben lassen. Du bist konfirmiert und hast den Entschluß gefaßt, als ein Kind Gottes die Bahn des Lebens zu gehen. Möge es dir immer ernst damit sein. Denn darin besteht das wahre Glück. Bleibe dir und ihm treu. Suche immer nach dem Wesentlichen der Religion, nach dem, was evangelisch ist, das heißt dem Evangelium Jesu gemäß. Alles andere kommt bloß in zweiter Reihe. Lies für dich in dem Neuen Testament, unterlaß es nicht dein Leben lang. Denn dann erfährst du, was der Geist Jesu ist. Die wunderbaren Sprüche werden dir zu Leuchten auf deinem Weg. Und halte an der Kirche. Laß dir den Sonntag nicht wegnehmen, nicht durch Sport, nicht durch etwas anderes. Wenn deine Seele keinen Sonntag hat, dann verdorrt sie. Und wenn du dich im Leben verirrst, wisse, daß der Weg der Rückkehr zu Gott immer offen steht. Gott bewahre dich in allem. Sei eine Stütze deiner Mutter, die durch so viel Schweres hindurch mußte. Wenn du dich für die Religion betätigen kannst, so versäume es nicht. Hab die Augen offen, um zu sehen, wo Gott dich braucht, um Menschen zu helfen, in der Liebe, in der wir ihm angehören.

Meinungen über den Sinn der Konfirmation

Bestätigung der Taufe	60 %
Berechtigung, am Abendmahl teilzunehmen	60 %
Voraussetzung für die Trauung	48 %
Aufnahme in den Kreis der Erwachsenen	45 %
Ist gute alte Tradition	45 %
Endgültige Aufnahme in die Kirche	44 %
Einer der großen feierlichen Höhepunkte des Lebens	41 %
Persönliche Entscheidung darüber, ob man in der evangelischen Kirche bleiben will	40 %
Nachweis der Kenntnis der Glaubenssätze	35 %
In erster Linie eine Familienfeier	29 %
Ebnet den weiteren Weg in Beruf und Leben	14 %

- Mehrfachnennungen -

Ergebnis einer Meinungsumfrage aus: Wie stabil ist die Kirche?

Hrsg. von Helmut Hild

Burkhardt-Verlag

Gelnhausen - Berlin 1974

Barmen – ein Bekenntnis von bleibender Aktualität

Die theologische Erklärung der vom 29. bis 31. Mai 1934 in Barmen versammelten Bekenntnissynoden der Deutschen Evangelischen Kirche ist vor dem Hintergrund des Kirchenkampfes im nationalsozialistischen Deutschland zu verstehen. Sie enthält sechs Thesen.

These 1 stellt das Christusbekenntnis der Gemeinde in den Mittelpunkt und lehnt die Lehre ab, nach der es außer Christus noch andere »Ereignisse und Mächte, Gestalten und Wahrheiten« gibt.

These 2 unterstreicht das Bekenntnis zu dem Herrsein Jesu Christi, »Gottes Zuspruch der Vergebung aller unserer Sünden« und ebenso auch »Gottes kräftiger Anspruch auf unser ganzes Leben«. Abgelehnt wird die falsche Lehre, daß es Bereiche unseres Lebens gibt, in denen wir nicht Jesus Christus, sondern anderen Herren zu eigen wären. Die Thesen 3, 4 und 6 haben das Wesen der Kirche zum Gegenstand. These 5 bezieht sich auf den beson-

deren Auftrag des Staates, in der noch nicht erlösten Welt unter Androhung und Ausübung von Gewalt für Recht und Frieden zu sorgen.

Die Aktualität der Barmer Erklärung liegt in folgenden Punkten: Grundsätzlich liegt ihr die Konzentration und Entschiedenheit des Bekenntens zu Jesus Christus allein zugrunde. Der Gehorsam gegenüber diesem Herrn steht jeden Tag neu auf der Probe.

Ebenso aktuell ist die nach wie vor von Kirche und Christen geforderte Wachsamkeit und Empfindlichkeit gegenüber allen aktuellen Versuchen und Tendenzen, Kirche und Christentum für den Dienst staatlicher, gesellschaftlicher, politischer Funktionen einzuspannen.

Aktuell ist die grundsätzliche und äußerst kritische Erkenntnis, daß der Gehorsam gegenüber Jesus Christus unteilbar ist und der Christ in allen Lebensbereichen Jesus Christus

als seinem Herrn verantwortlich ist. Die Aufteilung unseres Lebens in »eigengesetzliche« Bereiche, in denen der Sachverstand und der Sachzwang regieren, das Einsperren des christlichen Glaubens in den Bereich des Privaten-Persönlichen-Religiösen, die Aufteilung des menschlichen Handelns entweder nach den Maßstäben der »Gesinnung« oder denen der »Verantwortung«, dies wird in Barmen als die moderne Form des Heidentums entlarvt. In der Verpflichtung kritischer politischer Mitverantwortung der Christen liegt die praktische Aktualität:

Fördernd, wo es um die Verwirklichung von Recht und Frieden geht; kritisch, wenn politische und militärische Systeme die Entscheidung über die Existenz oder Nichtexistenz der Totalität menschlichen Lebens beanspruchen und damit göttliches Recht anmaßen.

Eberhard Mechels

Festveranstaltungen zur theologischen Erklärung von Barmen 1934 - 1984

- 1) Ein Chor aus Hastings/England wird voraussichtlich in der Woche von Himmelfahrt ein Konzert in der Stiftskirche geben. Wir bedanken uns für die Vermittlung bei der Kantorei der Pauluskirche, Bad Kreuznach. Nähere Einzelheiten werden in der Tagespresse veröffentlicht.
- 2) Gemeindeabend zum Thema "Barmer Erklärung" am 25. Mai 1984 - 19.30 Uhr in Oberwesel
- 3) Zentralgottesdienst am 31. Mai 1984 - Himmelfahrt - in der Stiftskirche. (Vergleiche Gottesdienstplan)

Konfirmationsgottesdienste

8. April 1984 10.00 Uhr Stiftskirche St.Goar
Brenner / Kluck
Vorstellung der Konfirmanten (Abendmahl)
6. Mai 1984 10.00 Uhr KONFIRMATION in Oberwesel (Abendmahl)
Pfarrer Kluck
10.00 Uhr KONFIRMATION in Biebernheim (Abendmahl)
Pfarrer Brenner
13. Mai 1984 10.00 Uhr KONFIRMATION in St.Goar (Abendmahl)
Pfarrer Kluck
10.00 Uhr KONFIRMATION in Werlau (Abendmahl)
Pfarrer Brenner

Die Konfirmationsgottesdienste sind keine Familienfeste, sondern ein Fest der ganzen Gemeinde. Deshalb sind nicht nur die Eltern und Paten sondern selbstverständlich alle Gemeindeglieder zum Heiligen Abendmahl eingeladen.



aus: SOLMS-BRAUNFELSER ZEITUNG vom 24. April 1982

Das Wort zum Sonntag

Konfirmation mit Bauchschmerzen

Von Pastor Michael Kluck (Oberndorf und Neukirchen)



Konfirmation mit Bauchschmerzen! Wer diese „Schlagzeile“ gelesen hat, der mag denken: „Ach, da hat sich einer an den 35 Sorten Kuchen, die hierzulande zu einer anständigen Konfirmation gehören, den Magen verdorben.“ Nun, ich esse gern Kuchen, und über einen schlechten Magen kann ich nicht klagen, aber „Bauch-

schmerzen“ mit der Konfirmation habe ich schon, und dieses „Magengrimmen“ hat zum Teil auch mit den Kuchenbergen zu tun, ohne die eine Konfirmation nicht denkbar zu sein scheint. Woher mein Magen drücken?

Als Antwort zunächst eine Worterklärung: „Konfirmation“, das bedeutet „Befestigung, Bestätigung, Bekräftigung“. Wer konfirmiert wird, der bestätigt, daß er Christ sein will. Wer konfirmiert wird, der bekommt bestätigt, daß Gott sein Herr sein will. Beide „Bestätigungen“ haben es mit der Taufe zu tun, in der Gott sich zum Menschen und der

Mensch sich zu Gott bekennt. Weil bei uns in der Regel Säuglinge getauft werden, die noch nicht „ja“ sagen können, die Gottes „Ja“ noch nicht verstehen können, hat die evangelische Kirche seit einigen Jahrhunderten die Konfirmation eingeführt. Was die Eltern bei der Taufe für das Kind versprochen haben, das soll jetzt der Konfirmand versprechen. Was die Eltern bei der Taufe für das Kind gehört haben, das soll jetzt der Konfirmand selber hören.

Mit beidem - dem Versprechen und dem Hören - hapert es oft. „Ich will Christ sein“, verwandelt sich in: „Bei der Trauung

sehen wir uns wieder. Im übrigen will ich ein anständiger Mensch sein.“ - „Der Gott aller Gnade, der Dich berufen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit, der wolle Dich vollbereiten, stärken, kräftigen, gründen und durch den Glauben bewahren zum ewigen Leben“, verwandelt sich in: „Viel Glück, mein Kind. Lern was Anständiges, damit was aus Dir wird. Jetzt kannst Du am Sonntagmorgen wieder Fußball spielen.“ Und gefeiert wird statt der Güte Gottes der Wohlstand der Familie, der sich auch in den 35 Sorten Kuchen zeigt. Wundert es Sie, daß Pastoren da Bauchschmerzen bekommen?

Konfirmanden 1984

St. Goar

13.05.84

Niß, Jaqueline,	Heerstr. 57
Engelbert, Petra	Heerstr. 115
Engelbert, Heike	Heerstr. 115
Geissler, Ulrich	Heerstr. 92
Hilgert, Christine	Gründelbach 111
Holzhäuser, Markus	Bismarckweg
Napp, Gabriele	Gründelbach 125
Reinelt, Tanja	Alte Heerstr. 82 a

Oberwesel

06.05.84

Niedermeier, Martin	Bürgermeister-Zeuner-Str. 25
Kattner, Nicole	Hardtweg 5
Löber, Ute	Mainzer Str. 68
Maus, Oliver	Koblenzer Str. 25
Schüler, Dirk	Chablisstr. 72
Koch, Matthias	Niederbachstr. 34
Zöllner, Uwe	Pliersgasse 6
Fehmel, Ilona	Am Weinberg 64
Kreth, Tanja	Gut Schönburg
Gliewe, Lars	Chablisstr. 46

Biebernheim

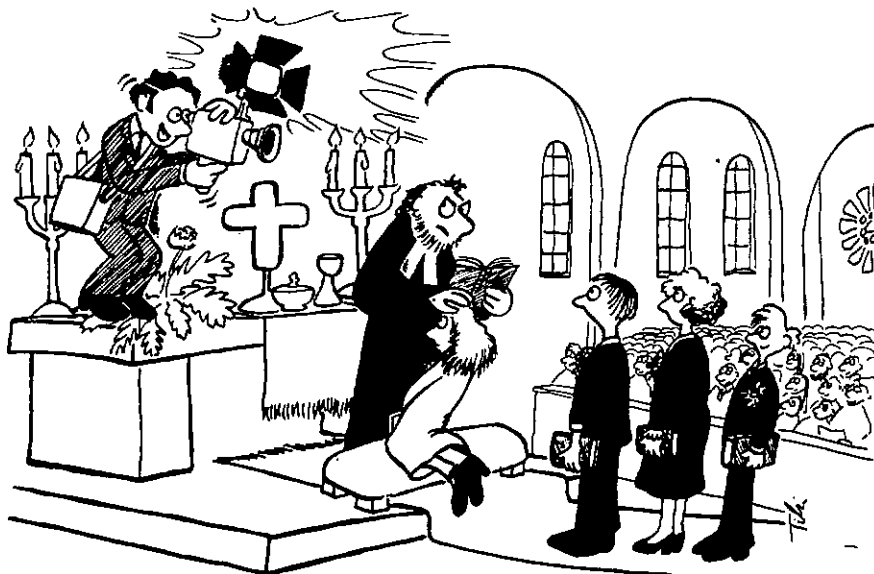
06.05.84

Bachmann, Frank	Auf der Schanz 2
Böhringer, Dirk	An der Bach 21
Pabst, Sabine	Dorfstr. 42
Stein, Renate	Pfalzfelder Str. 35
Theis, Gabriele	Dorfstr. 28

Werlau

13.05.84

Böhm, Frank	Rheingoldstr. 92
Müller, Frank	Winzergasse 22
Müller, Jörg	Winzergasse 6
Schadt, Daniele	Rheingoldstr. 72
Stein York	Im Steingarten 10



»Ach wissen Sie, so richtig echt wirkt's erst, wenn man sich's zu Hause anschaut!«

Kinder und Jugend SEITE

KONFIRMANDENFREIZEIT IN URFT 27.-29.1.84

Das zentrale Thema unserer Freizeit war " Das Abendmahl ". In 3 Arbeitseinheiten hatten die 28 Konfirmanden Gelegenheit, Bibelarbeit einmal ganz anders kennenzulernen. Mit Rollenspiel, Malen, Gesprächen und Spielrunden wurde die Arbeit an biblischen Texten interessant und lebendig. Die vielseitigen Arbeitsergebnisse wurden Bestandteil des abschließenden Abendmahlsgottesdienstes.

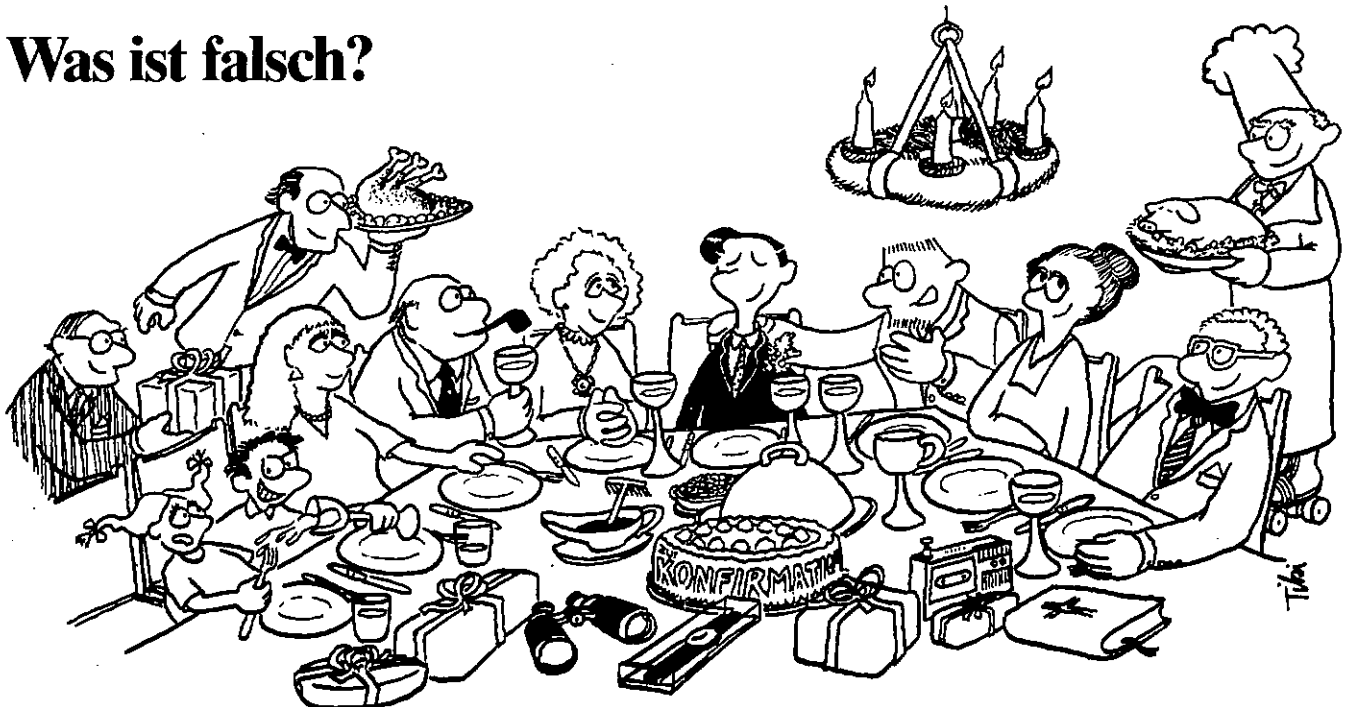
Neben konzentrierter Arbeit gab es auch eine Menge Spaß und Spiel und zum Lachen war genügend Gelegenheit. Das Hauspiel am 2. Abend sorgte für sportliche Abwechslung und zudem bei den Konfirmanden für abendliche Ausgeglichenheit, so daß sich bald ein fester Schlaf bei ihnen einstellte. (Dieses Phänomen kann sonst nur selten auf solchen Freizeiten beobachtet werden.)

Das folgende Gedicht entstand als Lösung einer Aufgabe beim Hauspiel

Die Fahrt ist nett.
doch müssen wir zu früh ins Bett.
Die Pfarrer haben all'nen Bauch:
Im Zimmer sieht man nichts vor Rauch.

Wir tranken heute mittag Tee.
Heute liegt draußen Schnee.
Das Gedicht hat nun ein Ende.
Der Kirche geben wir auch 'ne Spende.

Was ist falsch?



Sieben Fehler haben sich bei Egons Konfirmationsfeier eingeschlichen.



Als ich letztens durch mein Mauseloch guckte, ich wurde nämlich durch lautes Gefuchse, Hüpfen, Lachen bei meinem Käsemahl gestört, ich guckte also was da wohl los sei, und ich erfuhr, daß dieses wohl die neue Jungschargruppe ist, die sich einmal in der Woche trifft. Also, ... auf ein fröhliches Getöse, woran ich mich mit der Zeit schon gewöhnen werde.

Hallo Kinder,

Ihr habt ja nun gelesen, was die Maus erzählt hat. Wenn Ihr zwischen 8 und 12 Jahre alt seid, und nicht sowieso schon zu unseren Jungscharstunden kommt, so möchten wir Euch herzlich einladen, mit anderen Kindern und uns einmal in der Woche zu basteln, zu singen, zu spielen und was uns sonst noch Spaß macht. Bringt ruhig Eure Freunde und Freundinnen mit.

Dienstag 16³⁰ Uhr:

St. Goar
Biebernheim

im Gemeindehaus
im Albert-Schweitzer-Haus (Jugendheim)

Donnerstag 16³⁰ Uhr

Oberwesel
Werlau

im Gemeindehaus
im Gemeindehaus

Was ist hier falsch?



Wenn der Rauch nach links geht, kommt der Wind von rechts.
Die Fahne am Zelt müßte also auch nach links wehen.

Da sitzen Fritz und Hans im Zeltlager und kochen eine Suppe.
Was ist an der Zeichnung falsch?



H. Weidmann

Die Bremer Stadtmusikanten kennt Ihr alle.
Aber ein Tier fehlt noch. Könnt Ihr es finden?
Stellt das Bild auf den Kopf, dann findet Ihr den Hahn im Umriß der Katze!

Also bis danu

Eure Claudia Otto, Dagmar Brunner

EV. KREISKIRCHENTAG

in Koblenz

"Zum Frieden berufen"



KOBLENZ

15.-17. JUNI 84

Kreiskirchentag in der Rhein-Mosel-Halle

Der Evangelische Kirchenkreis Koblenz veranstaltet vom 15.- 17. Juni 1984 unter dem Motto "Zum Frieden berufen" einen Kreiskirchentag in der Rhein-Mosel-Halle.

Neben zwei Podien zum Thema finden am Samstag, dem 16. Juni, Arbeitsgemeinschaften statt, "Zum Frieden berufen" in Ehe und Familie, in der Welt der Arbeit, in unserem Land, in der einen Welt. Auf dem "Markt der Möglichkeiten", der an allen drei Tagen geöffnet ist, stellen sich 40 bis 50 Gruppen aus dem Kirchenkreis mit ihren Programmen, Aktivitäten und Zielen vor. Eröffnet wird der Kreiskirchentag am Freitagabend mit einer liturgischen Nacht- "Das Leben ist ein Flickenteppich" und am Sonntagmorgen wird ein gemeinsamer Schlußgottesdienst stattfinden, in dem die Ereignisse der Arbeitsgruppen noch einmal zur Sprache kommen.

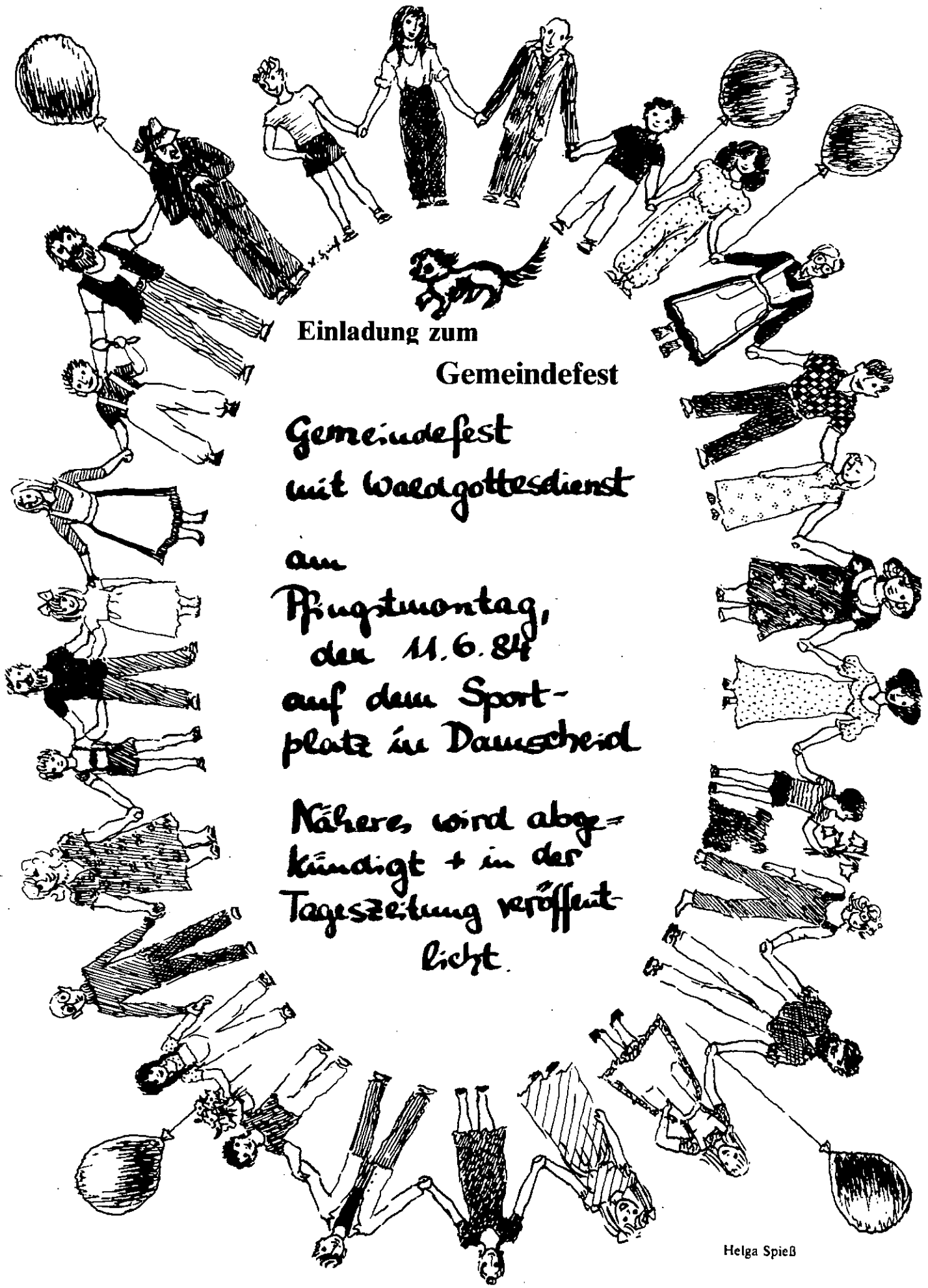
Nach den Arbeitsgruppen am Samstag sind drei Gottesdienste vorgesehen: Jugendgottesdienst "Miteinander leben"; "Soldaten laden ein"; "Politisches Nachtgebet", sowie eine Veranstaltung zum Konfirmandenunterricht, eine Gesprächsrunde zum Frieden und ein Kabarett.

Jeder Tag wird mit Posaunenblasen und einem Offenen Singen eingeleitet. Am Samstag, dem 16. Juni findet parallel zu den Veranstaltungen in der Rhein-Mosel-Halle ein Kinderkirchentag im Gemeindezentrum Moselring statt.

Als mitwirkenden Gäste sind eingeladen: Hildegard Zumach, Mitglied des Zentrallausschusses des Ökumenischen Rates der Kirchen, Elisabeth Gradel, Evangelische Frauenhilfe im Rheinland, Oberkirchenrat Jürgen Schroer, Leitung der Evangelischen Kirche im Rheinland, Ulrich Hack, Amt für Sozialethik und Sozialpolitik der Evangelischen Kirche im Rheinland.

Der Kreiskirchentag ist offen für alle, darum laden die Initiatoren, besonders auch die katholischen und freikirchlichen Christen ein, aber selbstverständlich auch alle Mitbürger, die einer anderen oder keiner Religion angehören.

Die Einladungsprospekte sind ab März in allen evangelischen Gemeinde- und Pfarrämtern zu haben.



Einladung zum
Gemeindefest

Gemeindefest
mit Waldgottesdienst

am
Pfingstmontag,
den 11.6.84
auf dem Sport-
platz in Dauscheld

Näheres wird abge-
kündigt + in der
Tageszeitung veröffent-
licht.

Helga Spieß

Werde ich die Antwort schuldig bleiben?

Verstehen möchten wir, Gott,
wie der Tod Jesu
in unser Leben hineinragt -
der Tod des Menschen,
der sich dafür hergegeben
hat, daß Liebe auch
den Gegner umfängt und
Recht die Vergessenen.
Tritt uns in den Weg,
wenn wir uns damit abfinden,
daß es den Begünstigten
besser geht als denen,
die unter der
Vergeblichkeit leiden.
Wenn Unverstand und
Vorurteile den Ton angeben,
laß uns nicht gleichgültig
dabeistehen.
Wenn Menschen verführt
und benutzt werden,
laß uns Einspruch erheben
und eintreten für eine
andere Welt, die der
Verständigung mehr zutraut
als der Gewalt,
dem Frieden mehr
als dem Krieg,
der Vernunft mehr
als dem Haß.
Verstehen möchten wir, Gott,
wie das Leben Jesu
in unseren Tod hineinragt.

Barth·Grenz·Horst
Gottesdienst menschlich
Jugenddienst-Verlag 1980

Als mein sechsjähriger Sohn mir zum Muttertag einen selbstgepflückten Blumenstrauß schenkte, war ich gerührt und glücklich. Ich habe mich gefreut, wie wohl jede Mutter es getan hätte. So, wie sich schon meine Mutter gefreut hat, wenn ich ihr zum Muttertag Blumen und kleine Geschenke brachte. Aber der Muttertag weckt in mir nicht nur Glücksgefühle.

Ich sehe mit Abscheu, wie Geschäftsleute diesen Tag für ihre Zwecke mißbrauchen. Vor allem jedoch wehre ich mich dagegen, durch diesen Tag auf mein Muttersein festgelegt zu werden, so als sei dies das einzig Wichtige und Schätzenswerte in meinem Leben als Frau.

Wenn der Muttertag für mich einen Sinn haben soll, dann muß ich mit meinen Gedanken über das enge Blickfeld der Beziehung zwischen mir und meinem Kind hinausgehen.

Ich denke an meine Mutter, die mich 1944 geboren hat, in schwerer Zeit. Ihr verdanke ich, daß meine Kindheit trotz großer Armut glücklich war. Aber eines ist sie mir schuldig geblieben: wenn ich nach der Vergangenheit fragte, nach der Zeit von 1933-45; stieß ich auf eine Mauer des Schweigens. Und nicht nur sie war sprachlos, sondern fast die ganze Generation meiner Eltern, bis hin zu meinen Lehrern. Dabei wäre es für mich so wichtig gewesen, hier zu hören und zu lernen, damit sich Ähnliches in unserem Land nicht wiederholen kann.

Jetzt bin ich selber Mutter und denke daran, daß auch mein Sohn mich eines Tages fragen wird:

- wie konnte es dazu kommen, daß unsere Landschaft zu Beton wurde, daß unser Wasser und unsere Luft vergiftet sind?
- wie konnte es dazu kommen, daß gerade bei uns die Ausländerfeindlichkeit, der Haß auf alles Fremde, so stark wurde?
- wie konntet Ihr es zulassen, daß unsere Welt an den Rand des Untergangs geraten ist?

Was werde ich antworten? Werde ich nicht genauso sprachlos sein wie meine Mutter? Ich denke: wenn ich jetzt schweige, mich jetzt durch Angst und Ohnmachtsgefühle lähmen lasse, werde ich später meinem Kind die Antwort schuldig bleiben.

Muttersein bedeutet mehr als in der Stille das Beste für sein Kind zu tun. Mütter sind besonders sensibel für die Bewahrung und Bedrohung von Leben. Wo immer in unserer Welt Leben bedroht ist, müssen Mütter heute aktiv werden, protestieren, Widerstand leisten.

Das ist sehr schwer. Aber ich möchte versuchen, gemeinsam mit anderen Menschen für die Bewahrung von Leben auf unserer Erde einzutreten.

Jutta Jürges

IMPRESSUM: DIE STIMME ist der Gemeindebrief der evangelischen Kirchengemeinde St. Goar und wird herausgegeben von Doris Spormann, Pfalzfelder Str. 5, 5401 St. Goar 2, Telef. 06741-7004, im Auftrage des Presbyteriums - Ausschuß für Öffentlichkeitsarbeit (M. Kluck, A. Lang-Beck, K. Jäger, A.+D. Spormann, Dr. P. Tag).